

Carsten Sinß (SPD Hessen): „Köln war eine Geiselnahme, nicht mehr“



Von MICHAEL STÜRZENBERGER | **Update: Der SPD-Mann bleibt stur bei seiner Einschätzung und verteidigt sie auch noch!** Der syrische Moslem-Terrorist und mit subsidiärem Schutz ausgestattete „Flüchtling“ Mohammad R. zündete in Köln ein 14-jähriges Mädchen an, das laut Zeugenaussagen anschließend bis zur Hüfte brannte. Sie rannte panisch schreiend um ihr Leben und wurde schwer verletzt. Der Allah-Gläubige, der die Wände seiner Wohnung mit arabischen Islamschriften beschmierte, ließ auch noch einen Molotow-Cocktail explodieren.

Zusätzlich hatte der Assad-Gegner mit Stahlkugeln befüllte Gaskartuschen und Brandbeschleuniger dabei, die er zu einer Explosion mit immenser Zerstörungskraft bringen wollte, um damit korankonform möglichst viele „Ungläubige“ zu töten. Den Geiseln im McDonalds rief er zu, dass er zur Terrorgruppe „Daesh“ gehört, was der arabische Name für die Terror-Organisation „Islamischer Staat“ ist (PI berichtete, mit einem Videokommentar von Martin Sellner).

Aber SPD-Mann Carsten Sinß kommentierte auf Facebook in typisch sozialdemokratischer Realitätsverweigerung, dass dieses typisch weitere Beispiel eines versuchten islamischen Terror-Anschlags in Wahrheit „eine normale Geiselnahme“ gewesen sei, „nicht mehr“. So etwas hätten wir „immer mal wieder“ gehabt und das würde es auch „immer wieder“ geben.

Diesen Kommentar setzte er am 16. Oktober Nachmittags gegen 15:45 Uhr unter den Eintrag des stellvertretenden JU-Vorsitzenden von München-Nord, Alexander Rulitschka, der sich über die Gleichgültigkeit ärgerte, mit der diese mit hoher Wahrscheinlichkeit terroristische Tat auf dem Kölner Hauptbahnhof mittlerweile behandelt werde. Nur weil es glücklicherweise diesmal keine Toten gegeben habe, werde es schon kaum noch thematisiert. Terror dürfe niemals einfach hingenommen werden, jeder dieser Angriffe sei ein Angriff gegen unsere Gesellschaft und unsere Art zu leben.

Eine absolut vernünftige Betrachtungsweise. Aber dies konnte der ganz offensichtlich linksideologisch verstrahlte SPD-Mann so nicht stehen lassen und setzte seinen unfassbar relativierenden Kommentar darunter, der daraufhin 52 Antworten auslöste. Carsten Sinß beteiligte sich daraufhin rege an der Diskussion und verteidigte seinen Standpunkt stur:



Alexander Rulitschka "Gestern versuchte nach übereinstimmenden Medienberichten ein 55jähriger Syrer am Kölner Hauptbahnhof eine junge Frau zu verbrennen. Diese wurde schwer verletzt. Alsdann nahm er eine weitere Frau als Geisel. Er drohte mit einer Schusswaffe und bekannte sich zum Islamischen Staat."



Carsten Sinß Nicht jedem der sich zum IS bekennt sollten wir den Gefallen tun ihn als Terrorist zu überhöhen und deshalb gar unsere Lebensweise daran anzupassen.



Alexander Rulitschka Carsten Sinß eben Frauen am Hauptbahnhof versuchen zu verbrennen. Hatten wir immer mal wieder und haben wir immer mal wieder.....



Carsten Sinß Es ist doch vollkommen unerheblich, auf welche Weise die Tat versucht wurde zu begehen - Gewalttat gegen Frauen hatten wir schon immer, ja. Und wir hatten auch schon mehr als aktuell.



Alexander Rulitschka Carsten Sinß Sie hatten im Fach Relativierung sicher eine 1.



Carsten Sinß Eher Du. Denn scheinbar sind Dir ja alle anderen Taten und Opfer von Tätern, die biodeutscher Herkunft sind gleichgültig. Pfui!



Michael Gruber Ganz normal, eine Frau anzuzünden und eine andere in die Luft jagen zu wollen. Carsten Sinß hat wohl zu viel " Ischias"

Einige aufmerksame Facebook-Leser wie der stellvertretende Kreisvorsitzende der CDU-Mainz, Felix Leidecker, haben den skandalösen SPD-Eintrag weitergetwittert:



Felix Leidecker   @FelixLeidecker · 16. Okt.

Ein Islamist versuchte gestern ein Mädchen zu verbrennen, baute einen Sprengsatz, nahm Geiseln, bekannte sich zum IS.

Für Vertreter der @hessenSPD ist das "normal". Für die Opfer des islamistischen Terrorismus ein Schlag ins Gesicht.

Erschreckend, diese Gleichgültigkeit. #ltwhe18



Carsten Sinß

Es war eine Geiselnahme. Nicht mehr, nicht weniger. Hatten wir immer mal wieder und haben wir immer mal wieder.

27 Min.

Gefällt mir

Antworten



3

Carsten Sinß ist aber kein unbedeutender Mitläufer in der SPD. 2012 wurde der damals 28-jährige als Vorsitzender der

südhessischen Jusos wiedergewählt. 2017 hat er in seinem Facebook-Forum einen Aufruf zur Störung und Behinderung einer AfD-Veranstaltung durch eine Antifa-Tarnorganisation stehen lassen. Im Januar 2018 twitterte er empört eine Büttenrede des hessischen CDU-Innenministers Peter Beuth, der sich über vermeintliche „minderjährige“ Flüchtlinge lustig gemacht hatte, und löste damit einen linken Entrüstungssturm aus. Aktuell ist Sinß Fraktionsvorsitzender der neun SPD-Stadtverordneten in der knapp 12.000 Einwohner zählenden Kleinstadt Oestrich-Winkel westlich von Mainz.

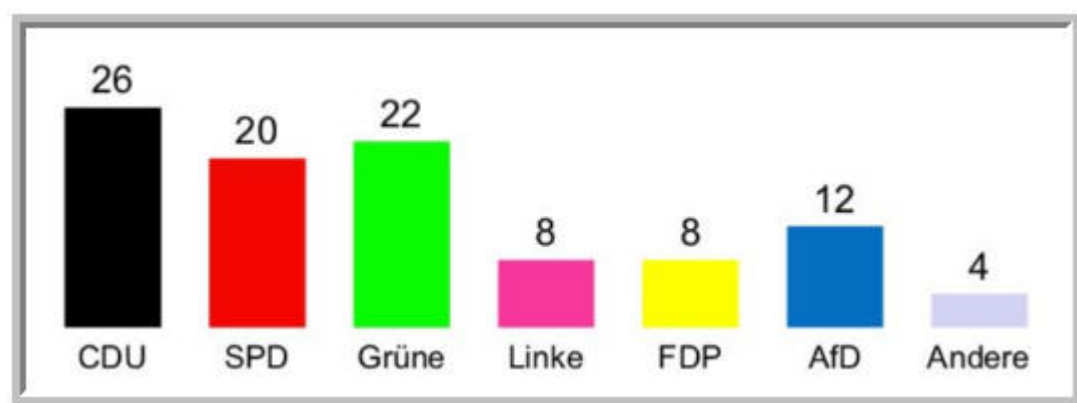
Es sind genau diese SPD-Typen, die sich beharrlich weigern, die Gefahr Islam zu identifizieren und möglichst jedes Verbrechen eines Moslems als „ganz normal“ zu bewerten, gleichzeitig aber diejenigen massiv diffamieren, die die Wahrheit aussprechen. Kaum eine Partei drischt so fanatisch auf die AfD ein wie die SPD.

Unvergessen, wie im Bundestag der Ex-Alkoholiker, Ex-EU-Abkassierer und völlig zurecht gescheiterte Kanzlerkandidat Martin Schulz nach einer ganz normalen und faktenbezogenen Rede von Alexander Gauland über Migrantengewalt und die Ereignisse von Chemnitz von „faschistischer Rhetorik“ und „Diffamierung von Minderheiten“ hyperventilierte.

Oder der Dauerbeleidiger Johannes Kahrs, der ständig von vermeintlichen „Rechtsradikalen“ und „Hassenden“ in Bezug auf die einzige demokratische Alternative in Deutschland faselt, genau wie jene fanatischen „Anti“-Faschisten, die patriotischen Bürgern permanent ihre idiotischen Slogans wie „Nazis raus“ entgegenplärren. Dazu werden diese Horden, die nicht selten auch gewalttätig werden, indirekt über die flächenartig verästelten Geldströme des vom SPD-geführten Familienministeriums mit 100 Millionen Euro aufgepumpten „Kampf gegen Rechts“ finanziert.

Am vergangenen Sonntag konnte das Herz eines konservativen Patrioten beim Ergebnis der bayerischen Landtagswahl neben der

Zweistelligkeit der AfD kaum etwas mehr erfreuen als die Einstelligkeit der bayerischen SPD. 9,7% sind zwar im zutiefst rotgrünversifften Hessen illusorisch, aber man darf noch hoffen, dass sie bei der hessischen Landtagswahl am 28. Oktober wenigstens unter 20% absacken. Aktuell schrammen die Spezialdemokraten bereits denkbar knapp an der Grenze:



Da geht noch was nach unten. Meldungen wie diese könnten vielleicht dazu beitragen. Und jetzt noch eine treffliche Bemerkung zur Berichterstattung der Mainstream-Medien über den Kölner Islamterror-Anschlag:

“Man stelle sich vor, ein kahl geschorener Deutscher wirft in Köln einen Molotowcocktail in den MC Donalds, zündet damit ein 14jähriges muslimisches Mädchen an, ruft nebenbei den Namen einer NS-Organisation, nimmt anschließend eine Geisel und wird nach 2 Stunden vom SEK gestellt. Man würde in diesem Fall froh sein, wenn ARD und ZDF vor lauter Sondersendungen überhaupt noch den Wetterbericht senden würde. Verübt die gleiche Tat ein Syrier, verschwindet die Meldung inzwischen gänzlich.”

Willkommen im Staatsfernsehen!

Dem ist nichts hinzuzufügen. Dem SPD-Jungtalent Sinß kann man seine Meinung auch per email mitteilen:

» csinss@gmx.de

Hinweis: Bei aller berechtigter Empörung bei den Zuschriften bitte sachlich bleiben und nicht beleidigen.



Michael
Stürzenberger

PI-NEWS-Autor Michael Stürzenberger arbeitete als Journalist u.a. für das Bayern Journal, dessen Chef Ralph Burkei beim islamischen Terroranschlag in Mumbai starb. 2003/2004 war er Pressesprecher der CSU München bei der Franz Josef Strauß-Tochter Monika Hohlmeier. Von 2009 bis 2011 versuchte er im dortigen Integrationsausschuss vergeblich die Islamkritik zu etablieren. Im Mai 2011 wechselte er zur Partei „Die Freiheit“, wo er ab 2012 bayerischer Landesvorsitzender und von 2014 bis 2016 Bundesvorsitzender war. Seine Youtube-Videos haben knapp 23 Millionen Zugriffe. Zu erreichen über Facebook.